

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 58 (1980)
Heft: 1

Artikel: Hallux valgus - ein schmerzhaftes Leiden
Autor: Steinegger, Ruth / Zürcher, Veronika / Känel, O. von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-721069>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

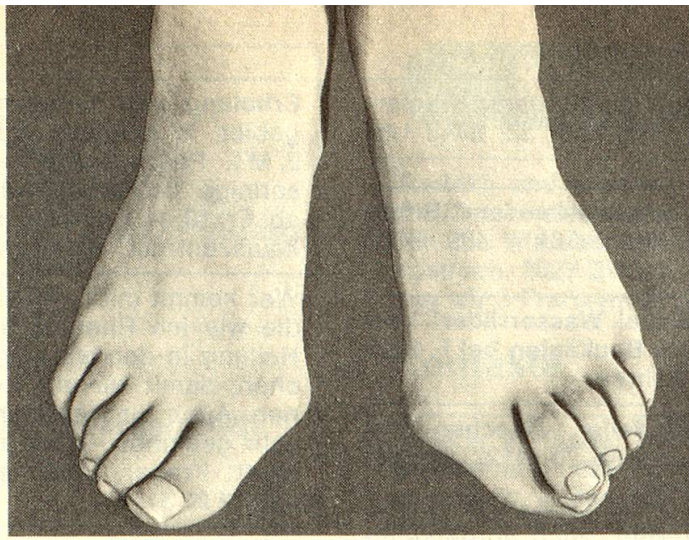
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Typische Hallux valgus-Bildung.

Hallux valgus — ein schmerzhaftes Leiden

Der Fuss — ein Wunderwerk

Der Fuss ist eine geniale Konstruktion. Er trägt das gesamte Körpergewicht des Menschen und ist so beschaffen, dass der Mensch laufen, springen, hüpfen, sich strecken und auch kauern kann. Der Fuss besteht in der Regel aus 26 Knochen, was ihm sowohl Beweglichkeit als auch Stabilität verleiht und ihn die grossen Belastungen ertragen lässt, die sich aus dem aufrechten Gang des Menschen ergeben. Am Fuss skelett unterscheidet man gewöhnlich drei Teile: die Fusswurzelknochen, die Mittelfussknochen und die Zehenknochen.

Diese vielgliedrige Konstruktion ist aber auch empfindlich und anfällig für allerlei Krankheiten und Deformationen, so z. B. Knickfuss, Plattfuss (Senkfuss) und Hallux valgus (eine Folge der Spreizfussverformung). Mit diesem Leiden wollen wir uns heute befassen.

Frauen leiden häufiger unter Hallux valgus als Männer

Lange hatte ich die alte Nina nicht mehr gesehen, und fing schon an, mir Sorgen zu machen, denn das Gehen hatte ihr je länger desto stärkere Schmerzen bereitet, und nun schien es, dass sie überhaupt nicht mehr ausgehen konnte. Und wie hatte sie ihre wöchentlichen Bummel über den Markt geliebt! Ich hatte also vor, sie bald zu besuchen, doch just da traf ich sie munter und zufrieden auf einer Alterswander-tour.

«Sie hier?», fragte ich, und traute meinen Augen nicht, «ich fürchtete schon, Sie könnten überhaupt nicht mehr ausgehen. Was machen denn Ihre Füsse? Sie hatten doch immer so heftige Schmerzen.» — «Ja, nicht wahr», gab sie strahlend zurück, «es gibt halt noch Wunder. Aber eigentlich ist es kein Wunder, sondern eine Operation, die mir geholfen hat. Sie haben ja gesehen, wie schlecht ich zu Fuss war und welche Schmerzen ich litt. Bis ich mir ein Herz fasste und mich zur Operation meiner Spreizfüsse aufraffte. Hätte ich es nur viel früher getan! Wieviel Schmerzen wären mir erspart geblieben. Jetzt kann ich wieder gehen, sogar wandern, wie Sie sehen. Natürlich ermüde ich ziemlich bald, aber mit der Altersgruppe wandern, das geht, weil da keiner einen Rekord erzielen will.» Ich sah es wirklich und konnte es kaum fassen. So erkundigten wir uns, was es überhaupt mit diesem Hallux valgus auf sich hat.

Interview mit dem Facharzt

Ein Spezialarzt für Chirurgie FMH, Dr. med. O. v. Känel aus Thun, war freundlicherweise bereit, uns folgende Fragen zu beantworten:

ZL: Was versteht der Mediziner unter Hallux valgus?

v. K: Hallux valgus ist ein Leiden, das als Folge einer nicht korrigierten oder nicht erkannten

Spreizfuss-Verformung auftritt. Dabei beginnt sich die Grosszehenstrecksehne zu verkürzen, die Grosszehe wird immer mehr nach der Kleinzehenseite gezogen. Das Köpfchen des ersten Mittelfussknochens wuchert, dabei entsteht eine Knochengeschwulst. Durch den Druck im Schuh bildet sich ein schützender Schleimbeutel darüber, welcher sich bei anhaltendem Druck entzündet, starke Schmerzen und eine Rötung verursacht.

Der Fuss wird nicht mehr an den drei normalen Punkten, nämlich Ferse, Grosszehen- und Kleinzehenballen, belastet, sondern — weil das Fussquergewölbe durchgefallen ist — in der Vorfusmitte, so dass der ganze Druck von den Köpfchen der Mittelfussknochen zwei und drei aufgefangen werden muss. Dadurch entstehen zusätzliche Schmerzen im Vor- und Mittelfuss, was ein «entzündlicher» oder kontrakter Spreizfuss genannt wird.

ZL: Wann und wie wird operiert?

v. K: In schweren Fällen wird operiert: Die Knochengeschwulst wird abgetragen, das Grosszehenrundglied wird etwas verkürzt. Dadurch verlängert sich die zu kurze Strecksehne, und die Grosszehe steht wieder gerade. In der Regel werden beide Füße gleichzeitig operiert. Wesentlich ist, dass nach Abheilen der Operationsfolgen, nach etwa sechs Wochen, der Spreizfuss mit Hilfe einer massgefertigten Schuheinlage korrigiert wird.

ZL: Kann Lokalanästhesie gemacht werden?

v. K: Normalerweise wird in Narkose operiert, wobei durch eine Manschette am Oberschenkel die Blutzufuhr gedrosselt werden kann, so dass bei der Operation kein Blutverlust entsteht. Eine örtliche Betäubung ist möglich, wird aber selten durchgeführt.

ZL: Ist die Operation in jedem Alter möglich?

v. K: Es gibt arterielle Durchblutungsstörungen in den Füßen und Zehen wie Arterienverkalkung und kranke, enge Gefässe bei Zuckerkranken. Bei solchen Patienten sollte die Operation nur in extremen Fällen durchgeführt werden, oder gar nicht. Sonst spielt das Alter für den Zeitpunkt der Operation keine Rolle.

ZL: Wie lange dauert der Spitalaufenthalt?

v. K: 7 bis 10 Tage.

ZL: Wie lange ist der Patient arbeitsunfähig?

v. K: Die Arbeitsunfähigkeit richtet sich nach Alter und Beruf. Eine Hausfrau wird bereits nach zwei bis drei Wochen ihre Arbeit wieder aufnehmen können, ein Handwerker oder Bauarbeiter hingegen wird erst nach sechs bis acht Wochen voll arbeitsfähig sein.

ZL: Werden die Kosten von den Krankenkassen übernommen?

v. K: Ja, die Krankenkassen bezahlen die Operationskosten.

ZL: Verursacht falsches Schuhwerk den Hallux valgus?

v. K: Zweifellos wird das Hallux valgus-Leiden gefördert und verschlimmert durch zu enge, spitze Schuhe und hohe Absätze.

ZL: Wie steht es mit der Vererbung?

v. K: Die Fussdeformationen sind häufig vererbt im Sinne einer Bindegewebsschwäche. Wichtig ist das frühzeitige Erkennen der Veränderungen, denn Vorbeugen ist immer besser



Stufenlos und automatisch verstellbar

Das ist der AGITAS-Einlegerahmen, der auch in Ihr Bett genau passt. Auf den Millimeter genau können Sie Kopf- und Fussteil unabhängig voneinander verstellen. (Angenehme Sitzlage, ideale Beinhochlagerung mit dem beliebten Knieknick.)

Fordern Sie Unterlagen an: nur Inserat oder Postkarte einsenden.

Name Vorname

PLZ/Ort Adr.

AGITAS AG

4402 Frenkendorf

Bahnhofstrasse 29 - Telefon 061 / 94 24 91

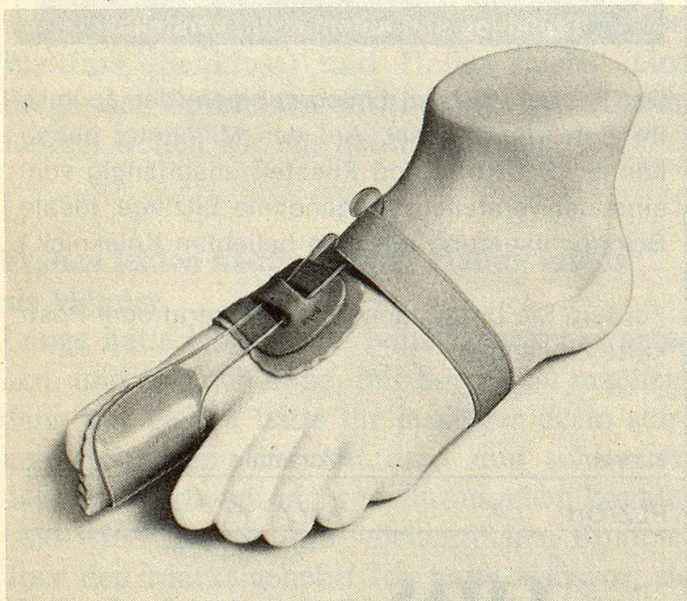


Dehnungsübungen können vorbeugend eine gute Wirkung erzielen.

als Heilen. Am besten wird eine Fussverformung im Kindesalter korrigiert, während der Knochen noch wächst. Es liegt also an den Eltern, ihren Kindern die Schäden beim Tragen unzweckmässiger Schuhe und besonders der hohen Absätze darzulegen.

ZL: Was kann man zur Vorbeugung tun?

v. K: Im Handel sind verschiedene Hilfsmittel erhältlich, die die Stellung der Zehen etwas korrigieren können. Man muss sich aber bewusst sein, dass solche Korrekturen nur im Frühstadium möglich sind.



Die Hallux valgus-Nachtbandage von Berkemann gibt es in verschiedenen Grössen in Spezialschuh- und Sanitätsgeschäften zu kaufen.

ZL: Sollen Patienten statt zum Arzt zum Orthopäden geschickt werden?

v. K: Ich empfehle allen Patienten, die an Fussbeschwerden leiden, einen Chirurgen oder Orthopäden aufzusuchen. Diese Aerzte verordnen — wenn nötig — Fussstützen (Schuheinlagen), deren Kosten neuerdings von einzelnen Krankenkassen, bei Vorlegen des ärztlichen Rezeptes, mindestens teilweise übernommen werden. Die Herstellung solcher Einlagen erfolgt durch gut ausgebildete Orthopäden. Empfehlenswert sind Einlagen aus Ortholen, einem leichten, abwaschbaren Plastikmaterial.

ZL: Herr Doktor, wir danken Ihnen für Ihre Informationen.

*Ruth Steinegger
Veronika Zürcher*

Ein paar Fachausdrücke

Deformation: Verbiegung, Formabweichung, Verunstaltung

Orthopädie: Lehre von der Erkrankung und Behandlung der angeborenen oder erworbenen Fehler der Haltungs- und Bewegungsorgane

Orthopäde: Facharzt für Orthopädie

Orthopädist (auch Orthopädie-Techniker): Hersteller orthopädischer Geräte

Wer bei Schuheinlagen seiner Sache sicher sein will, wendet sich am besten an ein Mitglied des «**Schweizerischen Verbandes der Orthopädie-Techniker**» (SVOT). Verbandsmitglieder müssen sich über eine vierjährige Lehre und fünf Jahre Praxis ausweisen können. Die **Adressliste** ist erhältlich beim SVOT-Sekretariat, Kreuzstrasse 46, 8008 Zürich, Telefon 01 / 34 64 82.